

Hauskonzept

„Kindertagesstätte KiKu Grashüpfer“

Am Rodderbach 27
53913 Swisttal Odendorf

(Stand: Juni 2017)



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Str. 9
90427 Nürnberg
Fon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer neu eröffneten Kindertagesstätte KiKu Grashüpfer spielen, lernen und lachen voraussichtlich ab September 2017 bis zu 55 Kinder in drei Gruppen.

Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

1 Einrichtungsleitung

1 stellvertretende Leitung für die Kita

3 Gruppenleitungen

1 Zweitkraft

1 Springerkraft

1 Kinderpfleger in Vollzeit

1 Kinderpfleger in Teilzeit

1 Hauswirtschaftskraft in Teilzeit

1 Hausmeister in Teilzeit

1 Reinigungsfirma

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und stellen optional auch ErzieherpraktikantInnen an.

2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt. Die verschiedenen Buchungsmodelle können unserer Preisliste entnommen werden.

2.1 Öffnungszeiten

Montag – Freitag:

07:30 – 16:30 Uhr

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 14.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

2.2 Betriebsferien

Die Grashüpfer schließen vom 24.12. bis 01.01. die Einrichtung.

Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben. Ansonsten bleibt die Kita ganzjährig, auch in Ferienzeiten oder an Brückentagen, geöffnet.



3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 55 Plätze für Kinder ab sechs Monate bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich aktuell folgendermaßen:

Gruppenform III: „Gruppe 1“
bis zu 25 Plätze von drei Jahren bis zur Einschulung

Gruppenform II: „Gruppe 2“
bis zu 10 Plätze im Alter von unter drei Jahren

Gruppenform II: „Gruppe 3“
bis zu 10 Plätze im Alter von unter drei Jahren

Das Planungsziel in Zukunft ist ein GF I, GF II und GF III.

Die Gruppennamen werden mit Start der Kita gemeinsam mit dem Team und ggf. den Kindern ausgewählt.



Jede Gruppe wird von 2 pädagogischen Fachkräften betreut. Dabei trägt die Gruppenleitung die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Die pädagogische Fachkraft arbeitet gleichberechtigt an Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit. Gruppenübergreifende Fachkräfte unterstützen bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Unsere Einrichtungsleitung ist teilweise freigestellt, das heißt: von der Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Außerdem fungiert die Leitung als gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft, um Urlaubs- und Fortbildungstage auszugleichen. Wir achten darauf, dass die Einrichtungsleitung eine entsprechende Qualifikation aufweist und auf die Leitungsfunktion vorbereitet ist.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikanten das Team.

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in der Straße Am Rodderbach 27 in Swisttal Odendorf und ist in zwei Etagen unterteilt. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den bundeslandspezifischen Vorgaben für Kindertagesstätten.

4.1 Spielen, leben und lernen - pädagogische Flächen

Gruppen-, Intensiv- und Schlafräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen, hell und freundlich eingerichteten Gruppenraum, den sie ihren Bedürfnissen entsprechend gestaltet. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreis und gezielten Angeboten ab.

Passend für Kinder, die das Laufen gerade erst erlernt haben oder noch dabei sind, liegen die Krippengruppenräume ebenerdig. Die Kindergartengruppe befindet sich im Obergeschoss.

Mit direktem Zugang angeschlossen sind die Neben- und Intensivräume, sowie die Schlafbereiche der Kinder.

Die Intensivräume der Gruppen dienen als Funktionsraum für pädagogische Angebote und Kleingruppenarbeit. Der zweckmäßig ausgestattete Mehrzweckraum steht für Bewegungsangebote, zum Toben, Kurse und Feste zur Verfügung.

Der Mehrzweckraum wird für Bewegungsangebote, zum Toben und Musik machen sowie für Kurse und Feste genutzt.



Sanitär- und Wickelbereich

Angrenzend an die Gruppenräume steht jeder Gruppe ein Sanitärbereich mit Wickelbereich zur Verfügung. So müssen - gerade während der Sauberkeitsentwicklung - nur kurze Wege zum Toilettengang bewältigt werden.

Für Eltern und Gäste der Einrichtung stehen ein barrierefreier Sanitärraum im Erdgeschoss zur Verfügung.

Außenbereich und Umgebung

Die Einrichtung verfügt über einen funktional untergliederten Außenbereich. Der nebenan gelegene Spielplatz der Stadt wird mitbenutzt und bietet insbesondere für die Ü3 Kinder zusätzliche Spiel- und Bewegungsanreize.

Wir legen großen Wert auf eine beispielbare naturnahe Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte, wie zum Beispiel Geräte zum Klettern und Balancieren, Sand- und Matschspielstellen, gepflasterte Strecken für Fahrgeräte, eine Nestschaukel und Hüpf- und Sprungelemente. Hinzu kommt, dass das Gelände mit seinen verschiedenen Ebenen und Untergründen den Bewegungsdrang von Groß und Klein animiert. Der Einsatz vieler Naturmaterialien regt zum kreativen Miteinander-Spielen und zur Kommunikation an und ermöglicht unterschiedlichste Sinneserfahrungen. Die aufwändig gestaltete Grünfläche bietet den Kindern zusätzlich Freiraum zum Spielen sowie Pflanzenbeete. Durch fließende Übergänge der einzelnen Spielbereiche können grundsätzlich alle Kinder im Außenbereich gemeinsam spielen und forschen. Durch unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Attraktivität der Spielbereiche wird eine entwicklungsentsprechende Nutzung durch die Kinder gefördert.

Ein wichtiges Anliegen ist es, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ von den Kindern wahrgenommen wird. Aus diesem Grund fördern wir die Sozialraumorientierung der Kinder im räumlichen Umfeld der Einrichtung. Deshalb sind regelmäßige gemeinsame Ausflüge in die Natur oder auch in die Stadt fester Bestandteil des Alltags, um ihnen die Natur und die Umgebung nahe bringen zu können. Ein Ziel für die Kinder ist es, das Weltgeschehen zu erleben und die Welt zu erkunden. Erste, grundlegende Erfahrungsmöglichkeiten bietet der Außenbereich der Kita. Hier spielen Naturmaterialien wie Sand, Wasser, Steine oder auch Pflanzen eine zentrale Rolle. Auch die Veränderung der Natur je nach Jahreszeit und die Erfahrung des wechselnden Wetters sind erste naturwissenschaftliche Beobachtungen.

4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen – Büroflächen

Im Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der notwendigen Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den Kita-Betrieb. Auch Vertragsgespräche, Besprechungen mit Eltern oder Personal, sowie der Austausch mit Fachdiensten finden im Leitungsbüro statt, das mit den notwendigen technischen Geräten für die Leitungstätigkeit ausgestattet ist.

Um komplizierte Absprachen zur Büronutzung zu vereinfachen, bietet die Einrichtung einen eigenen Personalraum mit Teeküche, sowie ein Personalbüro. Sie dienen als Besprechungsräume für Teamsitzungen, zur Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit in der Einzelvorbereitung oder dem Gesamtteam, aber auch als Pausen- und Teamzimmer. Jede Mitarbeiterin hat hier ihr abschließbares Eigentumsfach für Wertgegenstände.

Zudem steht den Eltern ein Wartebereich zur Verfügung. Hier können sich die Eltern bei der Eingewöhnung aufhalten oder den Bereich mit seinen bequemen Sitzgelegenheiten als Elterncafé nutzen. Aktuelle Informationen liegen zur Lektüre aus (Bildungsplan, Pädagogische Rahmenkonzeption, Hauskonzept, etc.).

4.3 Versorgen, Wirtschaften und Lagern – Hauswirtschaftsflächen

Die Küche befindet sich im Obergeschoss. Im Konvektomat wird das Essen schonend erhitzt und von der Hauswirtschaftskraft mit frischen Komponenten ergänzt. Die Küche wird für pädagogische Angebote mitgenutzt, darf von den Kindern aber nur in Begleitung von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Lebensmittel, Spielsachen, Außenspielgeräte und Reinigungsutensilien haben jeweils ihren eigenen, von den anderen Materialien getrennten Lagerbereich.

5. Pädagogische Grundlagen

5.1 Unsere Rahmenkonzeption in Kürze

Ko-Konstruktion ist die Grundlage des Gesamtkonzepts des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten.

Menschenbild und Grundhaltung

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.

Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf, sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung von Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unseren Kindertagesstätten kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unseren Einrichtungen wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird.

Unser Bildungsverständnis

Ko-konstruktiv gestaltete Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieherinnen setzen Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die ErzieherInnen, die Themen der Kinder sensibel erfassen und angemessen aufgreifen.

Unsere Bildungsvision

Mädchen und Jungen, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortliche, mitgestaltende und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsvision beschreibt

1. bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. kreative, künstlerische Kinder
4. lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. starke, kompetente Kinder
6. wertorientiert handelnde Kinder



Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar, die eine ganze Gruppe von Eltern mit ihren Familien einbezieht. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen und sozialen Institutionen: Schulen, Vereinen, dem betrieblichen Kooperationspartner, Ausbildungsinstituten, den sozialen Fachdiensten vor Ort, dem zuständigen Jugend- und Gesundheitsamt sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

Transition – Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst werden.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchener Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen. Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahren und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen

lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung. Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten Kooperationspartnern beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

5.2 Besonderheiten unserer Kita

Die beiden Schwerpunkte Bewegung und Inklusion werden alltagsintegriert angeboten. Folgende Eckpfeiler nehmen dabei eine zentrale Rolle ein:

- Bewegung/Psychomotorik
 - a. Sinneswahrnehmung
 - b. Entspannung
 - c. Ernährung
- Inklusion/Partizipation

Diese Grundgedanken der pädagogischen Arbeit in unserer Kita werden gemeinsam mit dem Team vor Ort im Laufe des ersten Jahres zum Leben gebracht.

5.2.1 Bewegung/Psychomotorik

„Wem es gelingt durch Bewegung leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf dem Gebiet der Erziehung.“ (Heinrich Pestalozzi)

Bewegung ist das Fundament der kindlichen Weltaneignung. Kinder brauchen Bewegung, denn durch diese begreifen sie ihre Umwelt. Indem sie etwas anfassen, indem sie klettern, springen, laufen, hüpfen, schaukeln, kriechen, balancieren, sehen, lauschen, schmecken, riechen und fühlen erschließen sich die Kinder ihre Außenwelt zur „Innenwelt“. Mit Kopf, Herz und Hand wird das Kind zum ganzheitlichen Lernen angeregt, z. B. wenn ein Kind sich an einem Seil hoch hangeln möchte, benötigt es die Kraft der Hände und im Geiste entwickelt es die Klettertechnik. Oben am Seil angelangt hüpfte das Herz - vor Freude und Stolz.

Die Zusammenarbeit dieser drei Komponenten trägt hier zur positiven kindlichen Entwicklung bei.



So könnte unsere Praxis aussehen:

- Turntag
- tägliche Benutzung der Turnhalle
- Spielen auf dem Außengelände
- psychomotorische Förderung in Kleingruppen (dabei stehen selbständiges, kreatives Experimentieren und Rollenspiele mit Alltagsmaterialien und Geräten im Vordergrund)
- eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung (die Kinder können z. B. im Flur mit dem Dreirad oder mit den Pedalos fahren)
- angeleitete Bewegungsstunden, die der Festigung und der Erweiterung des Bewegungsrepertoires der Kinder dienen (bestehend aus Geräteangeboten, Spielen, Tanzen, Bewegungsgeschichten, Bewegungsbaustellen etc.)
- Bewegungsabläufe in der freien Natur (z. B. Balancieren auf einem Baumstamm)

Bewegung in Verbindung mit Natur (Waldtage)

„Der junge Mensch braucht seinesgleichen - nämlich Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht mehr erlernt...“ (Alexander Mitscherlich)

Ein Kindergarten „ohne Tür und Wände“ und ohne räumliche Begrenzung lässt aggressionsfördernde Situationen gar nicht erst entstehen. Natürliche Spielmaterialien fördern die Kreativität und Phantasie der Kinder, wie z. B. ein alter Baumstamm wird zum Presslufthammer, Erde wird zu Goldstaub und Tannenzapfen werden zur Tiermedizin. Nur unmittelbares Erleben gibt Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sinnliche Erfahrungen wie Tasten, Hören, Sehen, Fühlen, Riechen bieten sich im Wald geradezu an.

Spiele in der Natur fördert nicht nur die Grobmotorik, wie laufen, klettern, balancieren, hüpfen, springen, sondern auch die Feinmotorik, z. B. das geschickte Anfassen von Kleintieren wie Schnecken oder Käfer oder von Blüten.

5.2.2 Die Sinne – das Tor zur Welt

„Wahrnehmung ist die Grundlage aller Erkenntnis“ (Aristoteles)



In unserer „kopfgesteuerten“ und medienorientierten Gesellschaft verschwindet das körpersinnliche Erleben, wie z. B. barfuß über eine Wiese zu laufen, die Baumwipfel im Wind schaukeln zu sehen oder eine Laubschlacht zu machen, immer mehr. Die sinnliche Wahrnehmung beschränkt sich überwiegend auf das Hören und Sehen.

Unsere Kinder wachsen immer mehr in einer sinnesfeindlichen Umwelt auf. Aus diesen Gründen

ist die Sinneswahrnehmung in unserer Arbeit der Elementarerziehung ein wichtiger Bestandteil.

Beispiele aus unserer Praxis:

- Tastpfad/Sinnespfad
- Schmeckstraße
- Riechparcour
- Rasierschaumaktionen
- Wahrnehmungsspiele zu allen Sinnesorganen
- Sinneserlebnisse in der Natur

5.2.3 Entspannung

Wir versuchen eine Welt mit Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen, denn erst die Kombination von Bewegung und Entspannung hilft den Kindern, Spannungen abzubauen. In der Hängematte schaukeln, mit den Wolken „fliegen“ oder sich von der „Traumfee“ verzaubern lassen. Würde sich in solch einer Welt nicht jedes Kind wohlfühlen? In unserer schnelllebigen, verplanten, lauten und hektischen Welt bleibt oft zu wenig Zeit, sich den kleinen Dingen des Alltages, wie z. B. dem Betrachten einer schönen Feder, zu widmen.

„Nicht immer ist das Schneckentempo angebracht, jedoch in unserer schnelllebigen, hektischen Zeit wünsche ich Dir ab und zu die Eigenschaften der Schnecke, die unbeirrt und ruhig ihre Bahn zieht.“ (Heidi und Hannes Bräunlich)

Unsere Kinder erleben in unserer Einrichtung Entspannung auf vielfältigste Weise:

- spielerische Entspannungsmassagen (z. B. mit Fingern auf dem Rücken zeichnen)
- Entspannungsspiele (Kimspiele, Vertrauensspiele)
- Meditative Tänze
- Stilleübungen (z. B. mit Lege- und Naturmaterialien)
- Phantasie- und Traumreisen
- Entspannungsgeschichten und Märchen
- Mandalas legen, z. B. mit Naturmaterialien



5.2.4 Ernährung über eine Sinnesreise

Wir wollen den Kindern die Nahrungsaufnahme über eine vielfältige Weise vermitteln. Obwohl unsere Welt voller Gerüche ist, nehmen wir viele gar nicht bewusst wahr. Für Kinder ist es deshalb besonders wichtig, sich in ihrer Ganzheit mit Körper, Geist und Seele zu erfahren.

Neben der Umsetzung von unserem pädagogischen Ernährungskonzept möchten wir den Kindern zusätzlich die Möglichkeit bieten, durch besondere Wahrnehmungsspiele in das Reich der Düfte und Schlemmereien eintauchen zu dürfen.

Beispiele aus der Praxis:

- Sinnesgarten
- „Schmeckstraße“
- Sinnesnischen

6. Versorgungssystem

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann tiefgekühlt angeliefert und in einem Konvektomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. Es werden überwiegend Produkte in Bio-Qualität verarbeitet.

Es gibt täglich frisches Obst, Salat und Gemüse aus überwiegend Bio-Anbau, welches zusätzlich zu den Mahlzeiten gereicht wird. Dies ermöglicht den Kindern, das Ritual von gemeinsamen Mahlzeiten kennenzulernen. Dabei wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großer Wert gelegt. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen zu Beginn ihrer Tätigkeit an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt in der Folge regelmäßig alle anderen Teammitglieder einmal jährlich. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.